

„Natürlich, wer will schon ein Atommülllager?

Aber irgendwo muss das Zeugs ja wohl hin.“

Die Idee, Energie aus Atomkraft zu gewinnen, war – und ist – ein Irrweg. Die Mailer-Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima sprechen eine deutliche Sprache. Immerhin hat zumindest der letzte Unfall auch in Deutschland zu einer sogar in der Regierung angekommenen Wende in der Wahrnehmung und der Bewertung von Atomkraftwerken geführt. Neben der unmittelbaren Gefahr, gegen die schon frühzeitig in Brokdorf und an anderen Standorten demonstriert wurde, bestehen die Gefahren, die mit der Lagerung der Hinterlassenschaften dieses unheilvollen Experiments verbunden sind. Das Problem der Endlagerung eines Mülls, der noch in tausenden von Jahren extrem gesundheitsschädlich sein wird, ist bis heute nicht gelöst. Es ist eine Ewigkeitsaufgabe. Unter dem Gesichtspunkt der misslungenen Nachhaltigkeit erklären wir heute Schülerinnen und Schülern die Abholzung und Verkarstung Istriens mit dem Holz hunger der römischen Flotte und dem Bau von Venedig auf Pfählen. Ein vergleichsweise kurzfristiger militärischer oder siedlungstechnischer Erfolg hatte eine extreme Schädigung der Natur zur Folge. Eine Renaturierung der abgeholzten Flächen ist nahezu ausgeschlossen - es war ein Irrweg.

Aber gerade mit den Folgen von Irrwegen muss ein möglichst sinnvoller Umgang gefunden werden. Im Falle der Atomkraft ist das die Suche nach einem Endlager. Im gläubigen Mittelalter konnte man bei einem Gewitter den heiligen Florian anrufen: „Heiliger Sankt Florian, verschon' mein Haus, zünd' and're an!“ Ob das Gebet geholfen hat, ist nicht belegt. In der Diskussion um den Standort eines Atommüll-Endlagers sind wir wieder beim Florians-Prinzip angekommen, aber: „Natürlich, wer will schon ein Atommülllager? Aber irgendwo muss das Zeugs ja wohl hin.“ Diese Sätze finden sich in der „Hauptstadtrede“ des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, die er am 8.11.2013 gehalten hat.⁽¹⁾ Im Berliner Rahmenlehrplan ist für die 9./10. Klasse unter dem Thema „Umgang mit Ressourcen“ der verbindliche Inhalt „Ressourcenkonflikte“ angegeben. Die Endlagerung ist ein solcher Konflikt. Der Vorstand des LV Berlin hat Kontakt zur „Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE)“ aufgenommen, um zu diesem Thema Unterrichtsmaterial zu erstellen und Lehrerfortbildungen zu veranstalten. Um richtig verstanden zu werden: Es geht hier ganz sicher nicht um eine Parteinahme in irgendeine Richtung, sondern um eine breite Information, die unterschiedliche Standpunkte berücksichtigt. Es hat keinen Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken, denn: Irgendwo muss das Zeugs ja wohl hin.

Klemens Rinklake

(1) hier nachzulesen: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/regierung/ministerpraesident/interviews-reden-und->

regierungserklaerungen/rede/pid/hauptstadt-rede-von-ministerpraesident-winfried-
kretschmann / 22.2.2019